Der Steigerungslauf sorgt bei Hiernickel für gute Gefühle

Im Verfolgungsstartrennen der Biathlon-Europameisterschaften in Lenzerheide legt die Schwander Biathletin Lydia Hiernickel einen imposanten Steigerungslauf hin.

von Jörg Greb

Nicht brillant, aber auf gutem Weg: Läuferisch hat Lydia Hiernickel an den Europameisterschaften in Lenzerheide ihre Fähigkeiten ausspielen können, im letzten EM-Wettkampf ist sie auch mit dem Schiessen zufrieden. Bild Gian Ehrenzeller/Keystone

Von Position 53 nach dem Sprint arbeitete sich die Schwanderin im Verfolgungsrennen der Biathlon-EM in Lenzerheide am Ende auf Schlussrang 42 vor. Um ihr wohl wertvollstes Resultat handelte es sich für die 26-Jährige dabei, die bis Ende des vergangenen Winters voll auf den Langlauf gesetzt hatte – unter anderem weist sie zwei Olympia-Teilnahmen auf.

Immer besser versteht es die Schwanderin, die anspruchsvolle Kombination von läuferischen Fähigkeiten und der Perfektion am Schiessstand zu kombinieren.

Läuferisch bei den Besten

Lydia Hiernickel schoss zwar an den kontinentalen Wettkämpfen im Bündnerland nicht brillant. In jeder der vier Sequenzen musste sie einen oder zwei Fehler hinnehmen. Entsprechend gross war die Zeiteinbusse. Aber Hiernickel betonte: «Mit meinen sechs Fehlern schoss ich deutlich besser als bei meinem letzten Verfolgerrennen.» Damals sah sie sich mit insgesamt elf Fehlern konfrontiert. Und läuferisch gelang es ihr in Lenzerheide dennoch, ihre Fähigkeiten auszuspielen. Sie hielt in den einzelnen Abschnitten in der Loipe mit den Stärksten mit. Auf dieser Basis will und kann sie aufbauen.

Familie statt Staffeln

Nicht mehr zum Einsatz kam Hiernickel am Schlusstag der Europameisterschaften in Lenzerheide in den beiden Staffel-Wettbewerben. Das junge Schweizer Vorzeigeduo Amy Baserga/Niklas Hartweg spielten ihr Potenzial im Single-Mixed-Wettkampf aus und eroberten Silber. Damit sorgten sie für das Schweizer Bestergebnis an den Heim-Europameisterschaften. Keine bessere Bilanz resultierte daher, dass die Schweizer Topläuferinnen und Topläufer ihre Auftritte aufgrund der-

Versöhnlicher Abschluss der Heim-EM

Zum Abschluss der EM in Lenzerheide durfte sich die Schweiz doch noch über eine Medaille freuen. In der Single-Mixed-Staffel gewannen Amy Baserga und Niklas Hartweg hinter Norwegen Silber. Für Baserga und Hartweg war es der erste Einsatz am Heimanlass. Wie der grosse Rest der Weltelite hatte das Duo seinen Fokus auf die Weltmeisterschaften in Oberhof (GER) gelegt. **Nun werden die beiden grössten Schweizer Biathlon-Zukunftshoffnungen** mit dem Selbstvertrauen einer geglückten Hauptprobe nach Deutschland reisen. Dabei drohte der erst dritte Schweizer Medaillengewinn an einer EM nach Bronze 2022 in der Mixed-Staffel und Sprint-Gold 2021 von Martin Jäger im Finish zu platzen. Hartweg verzeichnete im letzten Stehend-Schiessen drei Nachlader und fiel vom 2. auf den 4. Platz zurück. Mit einer starken Schlussrunde gelang es ihm, am Moldawier und am Franzosen vorbeizuziehen; das Ziel erreichte er 17 Sekunden hinter dem norwegischen Team als Zweiter. (sda)

Terminenge mit den Weltmeisterschaften in zwei Wochen auf ein Minimum beschränkten.

Weiter gehts im IBU-Cup

In der Mixed-Staffel (mit Lena Meier und Lena Häcki auf den beiden Frauenstrecken) zum Abschluss-Rennen der Heim-EM verpasste das Schweizer Quartett die zweite Medaille knapp.

Für die Glarnerin Lydia Hiernickel kam ihre Nichtnomination für die Team-Wettbewerbe gelegen. Den freien Tag nutzte sie zum ersten Heimkehren nach fünf Wochen unterwegs sein. Bereits gestern Montag ging es wieder weiter nach Obertillach (AUT) und wieder in den IBU-Cup – hoffentlich mit neuer Energie.

Ein Saisonstart nach Mass

Mit einem Sieg in einer sehr guten Zeit und daraus folgernd hervorragenden Perspektiven ist der Glarner 1500-m-Läufer Tom Elmer in die Hallensaison eingestiegen – erstmals seit einigen Jahren.

von Jörg Greb

Ein starkes Zeichen: Tom Elmer siegt zum Saisonauftakt in Lyon. Bild Lea Kurth

Noch steht Tom Elmer nicht in der Schweizer Rekordliste bei der Elite. Mit seinem Saisoneinstandsrennen in Lyon (FRA) hat der Glarner aber angedeutet, das sich dies bald ändern könnte – oder vielmehr dürfte. Am international beachtlich besetzten Rennen über 1500 m lief Elmer einen Sieg heraus. Seinem starken Schlussspurt auf der kurzen Zielgeraden waren die Widersacher nicht gewachsen. Dazu gehörten die nächstfolgenden Louis Gilavert (FRA), der mehrfache Team-Europameister und -Medaillengewinner im Crosslauf, wie auch der Kenianer Ken Kiplimoa und der ebenfalls bestausgewiesene Franzose Baptiste Mischler.

Wichtiger Sieg

Für Tom Elmer stellt dieser Sieg eine wichtige Komponente dar. «Ich trat an, um ihn zu erringen», sagte er nach dem Rennen in Frankreich. Seine Hinterabsicht bei diesem Start war, Punkte fürs World Ranking zu erringen. Aufgrund dieser Rangliste werden die Felder für die internationalen Meisterschaften komplettiert. Ein weiteres Kriterium sind die strengen internationalen Limiten. Mit dem Sieg in Lyon hat Elmer diesbezüglich das Optimum herausgeholt.

Schreckmoment vergessen

Und als wichtig schätzte Elmer dieses Kräftemessen auch im Hinblick aufs Sammeln von Erfahrung ein. «Noch bin ich diesbezüglich ein Neuling», sagt der 27-jährige Glarner. Die beiden Rempler während des Rennens zeigten ihm die Besonderheiten der engen und kurzen Indoor-Bahnrunden auf. «Schier wäre ich schon ganz früh am Boden gelandet», sagte Elmer. Irritieren liess er sich aber dadurch nicht: «Die gute Form machte die Zwischenfälle vergessen», sagte er. Diese Gewissheit stimmt ihn zuversichtlich im Hinblick auf die nächsten Wochen.

Zurück zum Rennen. Elmer lief klug. Offensiv positionierte er sich an der Innenkante und lief an dritter oder vierter Position. Stets hatte er die Rennentwicklung auf der engen Bahnrunde unter Kontrolle. Seinem Kick auf den letzten 100 Metern war keiner der Widersacher gewachsen. Seine persönliche Bestmarke steigerte er um mehr als vier Sekunden. Und Elmer bewies somit seine Ambitionen auf den Schweizer Hallenrekord.

Vierter in der Allzeitbestenliste

Knapp zwei Sekunden (1,98) fehlten Tom Elmer zur mehr als 20 Jahre alten Bestmarke von Peter Philipp. Und vorgeschoben hat sich Elmer fürs Erste auf die vierte Position in der Schweizer Allzeitbestenliste. Ebenfalls noch mit besseren Marken vor ihm rangieren die Topvertreter der Achtzigerjahre, Pierre Délèze und Peter Wirz.

Bei Müller ist Geduld gefragt

Beim Nordic-Triple in Seefeld hat Pascal Müller auf der höchsten Stufe der Nordischen Kombination erneut Lehrgeld zahlen müssen.

Am speziellen Weltcup-Event für die Nordisch Kombinierer im österreichischen Seefeld, Nordic Triple genannt, sind dem Oberurner Pascal Müller, dem einzigen Nordisch Kombinierer, der einem Kader von Swiss-Ski angehört und im Weltcup starten kann, die Grenzen schonungslos aufgezeigt worden. Als 52. des ersten Wettkampfes verpasste Müller die Teilnahme für den zweiten oder sogar dritten Wettkampf. Für den zweiten Teil wäre ein 50.Platz nötig gewesen. Die besten 40 Nordisch Kombinierer durften beim dritten Teil starten.

Am Ende hatten Pascal Müller 14 Sekunden für die Qualifikation zum zweiten Teil gefehlt. Trotz dem frühen Ausscheiden sei der Wettkampf ein Schritt nach vorne gewesen, betont Pascal Müller. «Im Weltcup sind die besten Athleten am Start. Diese zeigen mir meine Grenzen auf.» Er müsse sich nach den gesundheitlichen Rückschlägen die nötige Zeit geben, um wieder auf seinen höchsten Level zu kommen. «Ich hatte gute Gespräche mit Hermann Weinbuch, dem Trainer der deutschen Kombinierer. Er machte mir klar, wo ich derzeit stehe und wie ich mich vor allem im Ausdauerbereich verbessern kann.»

Mit deutscher Hilfe

Swiss-Ski ist eine Kooperation mit dem deutschen Skiverband eingegangen. Diese ermöglicht Pascal Müller, mit dem deutschen Team unterwegs zu sein. Das gibt Müller auch Vergleiche zur Schweiz. «In der Schweiz haben wir in der Nordischen Kombination seit etwa 2014 kein Trainigskonzept mehr. Alles was ich mache, habe ich mir in den letzten Jahren mit Hilfe von Trainern und Athleten selber erarbeitet.» Seit vergangenem Frühling sei er in das deutsche System integriert und könne von dessen Wissen profitieren. «Irgendwann wird das Früchte tragen. Es braucht einfach noch etwas Geduld», so Pascal Müller. *(rg)*

Auf einen Blick

VOLLEYBALL

SCHWEIZER CUP, VIERTELFINALS
Glaronia – Chesaux 1:3
(25:22, 16:25, 16:25, 21:25)
Kantonsschule Glarus. – 280 Zuschauer. – Spieldauer: 78 Minuten. – Schiedsrichter: Hefti, Zindel.
Glaronia: Mandelbaum, Lenzinger, Coluccello, Bulajic, Brzezinska, Werfeli, Reuther, Reiser, Cembranos, Salvati, Zweifel. – Coach: Brzeziński, Kai Aebli.
Cheseaux: Oseghale, Freymond, Monge, Hanon, Pritchard, O. Hämmerli, Novakovic, Granvorka, Kostadinova, Ferguson, M. Hämmerli, Trezzini. – Coach. Stierli Haemmerli, Mancini, Gloor.

Chênois – Näfels 3:2
(25:13, 25:22, 19:25, 20:25, 15:8)
Centre Sportif Sous-Moulin, Thônex. – Spieldauer: 104 Minuten. –SR: Simonovic, Wolf.
Chênois: Rey (Passeur, 8 Punkte), Fischer (Libero), Radic (15), Uruena (12), Brzakovic (20), Djokic (Captain, 7), Rammé (15). – Einwechslungen: Jucker (Passeur), Nasibullin, Abramow (1).
Näfels: Startformation: Podlesny (Passeur, 1 Punkt), Küng (Libero), Beeler (10), Süess (16), Nikolov (4), Mejía (19), Ropponen (18). – Einwechslungen: Gygli (Captain, Passeur), Goldrin, Thuner, Lienhard, Aebli.

NLB-Meisterschaft
Glaronia – BTV Aarau 3:2
(25:16, 25:16, 14:25, 21:25, 15:6)
Kantonsschule Glarus. – 50 Zuschauer. –Spieldauer: 101 Minuten. – Schiedsrichter: Tobler, Castro.
Glaronia: Mandelbaum, Lenzinger, Coluccello, Bulajic, Brzezińska, Werfeli, Reuther, Reiser, Cembranos, Schädler, Salvati, Zweifel. – Coach: Brzezinski.
BTV Aarau: Stäuble, Ammeter, Schibli, Petris, Kleiber, Bamert, Bögli, Schenker, Kneubühler, Riva, Schneider, Zoller. – Coach. Cina.